

Herrn H. DERBSCH, Völklingen, möchte ich sehr herzlich für das Überlassen von Literatur danken.

Anmerkung:

Zu weiteren Studien bittet der Verfasser um Zusendungen von Stäublingen (Lycoperdaceae, Tulostomaceae, Sclerodermaeae), Erdsternen (Geastraceae) und Keulenpilzen (Clavariaceae), bzw. um Mitteilung von Standorten derselben. Die Pilze zum Versand bitte nicht in Folien verpacken, sondern in Papiertüten oder Kartons. Wenn möglich, dazu genauen Fundort, Datum und Vegetation der Fundstelle vermerken. Versandkosten werden auf Wunsch gerne zurückerstattet.

#### Literatur

- GRÖGER, F. (1962): Neue Funde des Flockenstäublings, *Lycoperdon mammaeforme* PERS. Westfälische Pilzbriefe III (6): 102–103.
- KREISEL, H. (1960): *Lycoperdon mammaeforme* PERS., ein interessanter Stäubling unserer Kalkbuchenwälder. Westfälische Pilzbriefe II (8): 127–131.
- KREISEL, H. (1960): Dissertation, Greifswald.
- SMARDA, F. (1958): *Lycoperdaceae* in Flora CSR, Set. B, Bd. 1, Praha.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Chem. JOHANNES A. SCHMITT, 6674 Hassel (Saar), Luisenstraße 27.

## Besondere Fütterungsverhältnisse bei Star (*Sturnus vulgaris*) und Kleiber (*Sitta europaea*)

Von H.-U. MEISCH

Im Friedhof Burbach (Saarbrücken) befinden sich in einer mittelstarken Weißbuche am Rande eines lichten Waldbestandes zwei natürliche Höhlen etwa 6 m über dem Boden. Sie sind senkrecht übereinander im Abstand von 1 m angeordnet. Im Mai 1966 wurde die obere Höhle von einem Starenpaar als Niststätte benutzt, während in der unteren ein Kleiberpaar seine Jungen großzog. Die Jungen beider Vogelarten befanden sich etwa im gleichen Entwicklungsstadium. Ich beobachtete den Brutablauf zu einem Zeitpunkt, als die Jungen beider Arten schon von außen gefüttert wurden und konnte hierbei feststellen, daß sowohl Kleiber als auch Star ihre Fütterung nicht spezifisch auf die eigene Brut richteten. Offensichtlich wurden die Vögel durch die ungewöhnliche Lage beider Brutstätten, verbunden mit dem gleichstarken Futterverlangen der verschiedenen Jungvögel, irritiert, so daß die Kleiber oft die Starenjunge fütterten, während die Stare den jungen Kleibern Futter brachten. Bemerkenswert ist weiterhin, daß dieses Verhalten beim Kleiber weitaus häufiger auftrat als beim Star. Infolge ihrer höheren Fütterungsfrequenz hatten die Kleiber beim Anflug oft die freie Wahl zwischen beiden Bruten. Ich stellte fest, daß die eigenen Jungen nicht bevorzugt wurden, sondern daß das Futter gleichmäßig auf beide Bruten verteilt wurde. Die Stare dagegen bevorzugten ihre eigenen Jungen und versorgten die Kleiber nur dann, wenn sich vor der eigenen Höhle ein Kleiber befand. Streitigkeiten oder Drohverhalten zwischen Kleiber und Star konnte ich nicht beobachten. Die Kleiber entfernten auch den Kot der Starenjungen und schlüpfen dazu sogar in die Starenhöhle, während die Stare nur den Kot der eigenen Jungen abnahmen. Erstaunlich ist weiterhin, daß die Kleiber ohne Zögern die viel zu große Starenhöhle besuchten, obwohl die eigene Niststätte nach Kleiberart bis auf Körperweite verklebt war. Dies ist wohl nur auf den starken Fütterungstrieb der Altvögel zurückzuführen, der auf dem fortgeschrittenen Entwicklungszustand der Jungen beruhte.

Dieses außergewöhnliche Verhalten von Star und Kleiber ist von Herrn W. TRUST, Saarbrücken, Jägerheim, im Schmalfilm festgehalten worden und kann dort evtl. Interessenten vorgeführt werden.

In den folgenden Jahren waren die Nisthöhlen nicht oder nur einzeln besetzt, so daß keine weiteren Verhaltensstudien während des gesamten Brutablaufes gemacht werden konnten.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Chem. HANS-ULRICH MEISCH, 66 Saarbrücken, An der Trift 19.